

Manuscripts in the Huntington Library, 2 Bände, San Marino (California) 1989, Huntington Library, 886 S., 162 Abb. – Den Interessen des Gründers Henry E. Huntington entsprechend konzentriert sich der Schwerpunkt der in der Huntington Library aufbewahrten Hss. auf englische und amerikanische Geschichte. Unter den nahezu 400 sorgfältig beschriebenen Codices stammt der größte Teil aus England und Nordfrankreich. Die Sammlung umfaßt u. a. 57 Codices in mittelländischer Sprache, darunter eine wichtige Chaucer-Hs. (EL 26 C 9), 70 Stundenbücher und einen bedeutenden Bestand von 30 Portolankarten. Auch eine beachtliche Zahl italienischer, humanistisch geprägter Hss. des 15. Jh. sowie einige deutsche und niederländische Codices sind darunter. Die Einleitung informiert über die Entstehung der Sammlung, das angewandte Katalogisierungssystem und die gedruckten Hilfsmittel. Mehrere Indices und Tabellen erschließen die gründlich gearbeiteten Bände.

C. M.

N. R. K e r, *Medieval Libraries of Great Britain. A List of Surviving Books*. Supplement to the Second Edition, ed. by Andrew G. W a t s o n (Royal Historical Society. Guides and Handbooks No. 15) London 1987, Offices of the Royal Historical Society, XVIII u. 149 S., £ 15. – Beinahe ein Vierteljahrhundert nach der 2. Auflage von Neil Kers berühmtem Handbuch wird hier nun das inzwischen neu gefundene Material vorgelegt. Obgleich Ker 1982 verstorben ist, besteht keine Gefahr, daß das Unternehmen steckenbleibt, denn das Material für diesen ersten Nachtragsband wie auch für die Folgebände der von ihm begonnenen Katalogbände „*Medieval Manuscripts in British Libraries*“ war bereits von Ker selbst so weit aufbereitet worden, daß sein Schüler Andrew G. Watson, Professor für Paläographie und Archivkunde an der University of London, der von K. selbst noch zu Lebzeiten zu seinem Nachlaßverwalter bestimmt worden war, das Werk vollenden kann. – Dieser Nachtragsband enthält 451 Hss. und 82 frühe Drucke, darunter 34 Hss., die einst den Cambriger Austin Friars gehört hatten und die Ker um 1970 in der Vatikanischen Bibliothek gefunden hatte. – Auch die Liste der „*Donors, Scribes and Other Persons concerned before 1540 with the Books recorded on pages 1–71*“ (S. 75–113) ist wieder ganz beachtlich. – Im „*Index of Manuscripts*“ (S. 117–135) hat gegenüber der Ausgabe von 1964 der Anteil an solchen Hss. zugenommen, die sich heute in Bibliotheken außerhalb von Großbritannien befinden. – Es ist beruhigend zu wissen, daß dies wohl nicht das letzte Supplement zu Kers Grundlagenwerk sein wird.

Sigrid Krämer

David N. B e l l, *Lists and Records of Books in English Cistercian Libraries*, *Analecta Cisterciensia* 43 (1987) S. 181–222, stellt aus 26 englischen Zisterzen die Nachrichten über einstige Handschriftenbestände zusammen, die im Anhang auch durch ein Autoren- und Titelregister erschlossen werden. Die Basis bilden einzelne Bibliothekskataloge, die Angaben bei John Leland, *De rebus Britannicis collectanea* und *De scriptoribus Britannicis*, sowie verstreute Notizen, nicht jedoch das ergiebige *Registrum librorum Angliae* des 13. Jh., dessen Edition von anderer Seite vorbereitet wird.

R. S.

Lilian M. C. R a n d a l l, *Medieval and Renaissance Manuscripts in the Walters Art Gallery*. Vol. 1: France, 875–1420, Baltimore/London 1989, The John Hopkins University Press in association with The Walters Art Gallery, 386 S., 199 Abb.,